



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Trutz Nachtigal oder Geistlichs-poetisch Lustwäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1660

Die gesponß Jesu sucht ihren Bräutigam/ vnd findet ihn auff dem  
Creutzweg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46969](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46969)

Ade nun waid / vnd wiesen /

Es muß gestorben sein.

18. O Jesu du so wunder /

Vnd wunder guter Hirt!

O warlich mit besonder

Begirt / vnd lieb geziert:

Willst denn todt erkiesen

Für deine Lämmerlein?

Vnd lassst waid / vnd wiesen /

Wells muß gestorben sein?

19. Ey da will dich begleiten /

Du gut, vnd besser Hirt:

Wich nit von deiner Seiten

Gott geb was wider fihre.

Was nemblich ich erblicket

Zuvor in schwärem traum /

Walt Gott / sich numehr schieket

Zum Creuz vnd galgenbaum.

Die gespons Jesu sucht ihren Bräu

tigam / vnd findet ihn auff dem Creuzweg.

1. Sie reine Sonn zu morgen

In sanfften haa. en blos /

Den brand noch rug verborget

In ihrem purpur schos:

Da gab ich mich zu Felde

Laut riefte meinem Scharz/  
 Der vber gold / vnd gelde  
 Bey mir gefunden plaz.  
 2. Auff grüner Heyd vnd Matten  
 Bey krausem Lorberbaum/  
 Ich spreitet mich in Schatten/  
 Sanct ab in süßem traum:  
 Bald wider ich erwache/  
 Mein Jesum fande da/  
 So lieb, vnd freundlich lachee  
 Zu mir tratt aller nah.  
 3. Er gleich zu mir thät zielen  
 Mit reinem augenbliz:  
 Auff mich mit haußten fielen  
 Die stralen voller hiz:  
 Die pfeil da kamen loffen  
 Von seinen äuglein thewr/  
 So mir daß hertz getroffen/  
 Mit bitter, süßem fewr.  
 4. Von seinem gläser bogen  
 Zu mir mit süßem schein  
 Die süße Flämlein flogen/  
 Auß beyden fensterlein.  
 O wee! wan ich der stunden/  
 Wan ich der zeit gedenc/  
 Auß frisch, genezter wunden.

Ich

- Ich hertz / vnd wangen trānck.  
 5. Ich dachte sein genieffen /  
 Den ich so lang gesucht /  
 Wen woltes nicht verdriessen /  
 Von mir er nam die flucht.  
 Er sprang durch feld vnd wiesen  
 Frisch fertig wie der windt:  
 Den lauff möcht ihm erkisen /  
 Ein frisches hirschen kindt.  
 6. Ihr töchter keusch / vnd reine /  
 Von Sion wol bekandt /  
 Zu todt ich mich noch welne /  
 Für lieb / vnd hertzen brandt.  
 Huii saget mir in trewen /  
 Wo dan sich finden laß /  
 Der seither mich geht schewen  
 Mit je zu starckem paß.  
 7. Ich aller ort / vnd plazen  
 Dem jüngling strecke nach:  
 Ach woltet ihr nur schwezen /  
 Wen weg er schleissen mag.  
 Ach woltet mich nur weisen /  
 Den pfad mir zelgen an:  
 Nach ihm ich wolte reissen /  
 Durch hoch- vnd niderbahn.  
 8. Ja du zuvor vermeldet /

Wer ist der liebste dein/  
 Sag vns/von diesem Helde/  
 Sag an/wer er mag sein.  
 Vns laß den jüngling wissen/  
 Vns mach denselben kund/  
 So dir steht abgerissen  
 In deinem herzen wund.  
 9. O Töchter hoch gepriesen/  
 Nembt war den liebsten mein/  
 Nach balsam süß/vnd biesem  
 Riecht ihm der athem sein;  
 Sein haupt auch raucht/vnd windet  
 Nach Zimmet/vnd Zibeth.  
 O selig wer nur findet  
 Jesum von Nazareth.  
 10. Die Morgen röth erbleichet/  
 Vnd scheint gleich dem koch/  
 So nur man sie vergleichet  
 Ben sene wänglein roth.  
 Sonn/Monhan ihm entstolen  
 Von seiner stirnen rein  
 All ihren glanz vnd strolen/  
 Den gold vnd perlen schein.  
 11. Corall/vnnd purpur seyden  
 Gleich jedes auch erwarb  
 Von seinen leffzen beyden

Die schöne rosen farb.  
 Ist weiß vnd roth bey neben/  
 Von rotem trauben schaum/  
 Den er erpreßt von reben  
 Mit schwärem kelterbaum.  
 12. Hand / fuß hat er gefarbet  
 In auß gepreßtem wein/  
 In roth hat er verarbet  
 So weißes helffenbein.  
 Ach zeiget mir die strassen/  
 Sich wo nun Er verhelt?  
 O Gott / wer möcht umbfassen  
 Den weis. vnd rothen held!  
 13. Dmägdelein wir dich fragen  
 Ist er dan roth / vnd weis?  
 Thut er die farben tragen  
 Von rothem trauben schweiß?  
 Hat er hand / fuß gefarbet  
 In auß gepreßtem wein/  
 Hat er in roth verarbet  
 So weißes helffenbein?  
 14. Wolda dan / wir dir zeigen.  
 Wer orten er mag sein;  
 Zum Cruxweg thu dich neigen/  
 Dort findest ihn allein.  
 Alda pflegt er zu schweizen

In rothem felter hauß/  
 Alda die brünnelein sprizen/  
 Mit sanfft vnd lindem sauß.  
 15. Alda pflegt Er auch brechen  
 Die rothe rößelein:  
 Ob schon die dörner stechen/  
 Sich tröset Er der peim/  
 O Töchter hoch beflissen  
 Sol ich Zum Creuzweg gan?  
 Ja frey dan sollet wissen/  
 Will dapffer treten an.  
 16. Gleich ich zum Cruizweg kame/  
 Gleich rieff dem libsten mein;  
 Gleich dort ich ihn vername  
 Bezech in Bitter-wein:  
 Die stirn er hat besteelet  
 Mit rothen Blümmelein/  
 In händen außgestreeket  
 Er trug zwo Rosen fein.  
 17. Den ruch als ich empfande  
 Von beyden Rosen roth/  
 Im enlen mir geschwande/  
 Bey viel zu süßer noch.  
 Er leinet mich in armen/  
 Mich hälserohn verdruß/  
 Vnd freundlich thät erwarmen

In

Mit

Mit manch. vnd manchem fuß.  
 18. Die Bäcklein er mir flebet  
 Auff meine wangen beyd/  
 Mich güelich legt/vnd hebet  
 An seine purpur seit.  
 Da gunt ich mich erholen/  
 Kam wider zu verstande/  
 O weh! doch lag in kohlen  
 In herb. vnd süßem brand.  
 19. O süßigkeit in peinen!  
 O pein in süßigkeit!  
 Ahie doch wil ich leinen  
 Bis gar in ewigkeit.  
 Ahie nun wil ich rasten  
 Mit Jesu meinem Helden:  
 Ade/Solt/Selt in kassen/  
 Ade nun alle welt.

### Spiegel der Liebe/

In Maria Magdalena da sie nach dem  
 Judischen Osterfest am grossen Sabbath mor-  
 gens früh ihren Jesum in dem Grab ge-  
 sucht. Ioan am 20. Cap.

1. **S**J. Sonn sampt ihren Kossen  
 Späch Osterlich bezechet/